© Zita Oberwalder

Dachboden Neutorgasse

Neutorgasse 26
8010 Graz, Österreich

ARCHITEKTUR
Michael Homann
Wolfgang Schmied

BAUHERRSCHAFT
Wolfgang Khil

FERTIGSTELLUNG
2003

SAMMLUNG
Der Standard

PUBLIKATIONSDATUM
15. Januar 2005

Himmlische Perspektiven

Ohne das geschützte Ensemble der Grazer Altstadt zu stören, bietet der neue zweistöckige Dachausbau am Biedermeierhaus von Architekt Michael Homann höchste Lebensqualität. Ums mittige Glasatrium schenkt er lichten, weiten Raum mit Dachgarten in luftiger Höhe.

von Isabella Marboe

Die Druckerei Khil ist ein alteingesessener Familienbetrieb mitten in der Grazer Altstadt. Angesiedelt in der kleinen, idyllischen Neutorgasse, wo sich im Schatten des Franziskanerklosters pastellfarbene Biedermeierhäuser aneinander reihen, wird hier seit 1880 auf zwei Stöcken gearbeitet und im dritten gewohnt. Als der Betrieb expandierte, entschieden sich die Unternehmer zum Dachausbau, den Kunde und Architekt Michael Homann entwarf und in Partnerschaft mit Architekt Wolfgang Schmied umsetzte. Die Ausgangslage in der streng denkmalgeschützten Grazer Dachlandschaft, wo der ungetrübte Schlossbergblick auf rote Ziegel höchste Priorität genießt, war denkbar schwierig, die Ansprüche der Bauherren hoch. Man wollte nach Jahren im dunklen, beengten Altbau endlich eine lichte Wohnung am Dach, dazu ein Büro und einen abtrennbaren Einlieger für die Kinder.

Das Doppelhaus der Biedermeierzeit erstreckt sich vom Eingang an der Neutorgasse im Osten bis ans Murufer im Westen, in der Mitte ist ein Lichthof an der Feuermauer des Nordnachbarn. Der alte Dachstuhl war mit einer Firsthöhe von 5,59 Metern sehr nieder und desolat, er wurde abgetragen und durch Stahlfachwerkträger mit

© Zita Oberwalder

© Zita Oberwalder

© Zita Oberwalder

Dachboden Neutorgasse

Zwischendecken aus Massivholz ersetzt. Eine leichte, die Fundamente nicht belastende Konstruktion, die mit einem Kran in der engen Gasse aufs Dach gehoben wurde. Um hier helle Weite zu schaffen, konnte Homann die Angleichung des Osttrakts an den über sieben Meter hohen Nachbarfirst erreichen. So lebt man auch in der 60-Quadratmeter- Wohnung im zweiten Dachgeschoss unter der inneren Firsthöhe von 3,49 Metern sehr großzügig.

Auf dieser Ebene spielt der Clou des Entwurfs seinen Reiz am stärksten aus. Von außen unsichtbar, schenkt ein dreiseitg verglastes Atrium mit Terrasse in der Mitte den Räumen Helligkeit und den Bewohnern ein geschütztes Freiraumrefugium am Dach. Durch Glasbänder im Boden fällt Licht hinunter, die weiße Feuermauer im Norden reflektiert zusätzlich die Sonnenstrahlen. Durch die Atriumverglasung im Westen sieht man in den Wohnraum darunter. Höchsten Luxus entfaltet der umsichtig auf der niederen Firsthöhe zwischen die Häuser gesetzte begrünte Flachdachgarten, von dem man über die üppig bepflanzte Balkonbrüstung das fulminante Panorama übers nahe Gassengewirr der Altstadt bis weit über Murufer und Schlossberg genießt. Ressourcenbewusst brachte der Bauherr hier Sonnenkollektoren an. An den Straßenfassaden ist der zweigeschossige Dachaufbau kaum spürbar: In unauffälliger Eleganz ragen je drei hochtransparente, reduzierte Gaupen aus den schutzzonengemäß geneigten Biberschwanzdachflächen. Glasgedeckt weiten sie den Dachraum zum Himmel, die „Topturn“-Bauart der öffenbaren Schwingflügel ermöglicht das komplette Aufklappen der Glasflächen, was lebendige Vielfalt erzeugt.

Immer noch leben die Vollblutunternehmer mit der Druckerei: Man betritt den Dachausbau im verlängerten alten Stiegenhaus, wo noch der zukünftige Lift Platz hat. Das 60-Quadratmeter-Büro liegt an der eingangsseitigen Neutorgasse, die 130-Quadratmeter- Bauherrenwohnung im Westen. Räumliches Juwel ist der zentrale, räumlich hoch differenzierte Wohnkochraum. Massivholzdecke, Buchenparkett und der alte Kaminschacht erzeugen Wärme, großzügige Weite herrscht im Luftraum unterm First. Eine zarte, runde Wendeltreppe führt unters Glasatriumeck auf die Galerie, die der Küche eine niedere Höhe schafft. Als atmosphärische Reminiszenz ans Alte findet sich ein Bundtram unter den begehbaren Glasgauben in der straßenseitigen, weiß verputzten Dachschräge. Von hier schweift der Blick am tosenden Stadtverkehr, Cook und Fourniers Kunsthaus vorbei die Mur entlang.

DATENBLATT

Architektur: Michael Homann, Wolfgang Schmied

Dachboden Neutorgasse

Bauherrschaft: Wolfgang Khil
Fotografie: Zita Oberwalder

Funktion: Dachbodenausbau

Planung: 2001 - 2002
Ausführung: 2002 - 2003

Nutzfläche: 244 m²
Umbauter Raum: 836 m³

AUSFüHRENDE FIRMEN:

Baufirma: Gruber und Kamenschak-Resch, Graz Zimmerei: Zarnhofer, Badl bei Frohnleiten
Glas: Egger, Hartberg

PUBLIKATIONEN

Zuschnitt, Holz hebt ab, proHolz Austria, Wien 2004.

AUSZEICHNUNGEN

Steirischer Holzbaupreis 2005, Nominierung

WEITERE TEXTE

Tarnkappe, Franziska Leeb, zuschnitt, Montag, 15. März 2004